

„ES IST WIRKLICH SCHWÜL – ABER ICH BIN VIOLETT“

VON RICHARD WAGNER ÜBER BRUNO SCHULZ BIS HÉLÈNE GRIMAUD: SYNÄSTHESIE IN MUSIK UND KUNST VON KATRIN HILLGRUBER

¹ *Zitiert nach: Eckart Kröplin*: Richard Wagner. Musik aus Licht. Synästhesien von der Romantik bis zur Moderne (= Wagner in der Diskussion, Band 6). *Eine Dokumentar-darstellung, Teil I +II. Würzburg 2011, S. 778 (Bd. II).*

² *Ebd.*

³ *Richard Wagner*: Lohengrin. *Romantische Oper in drei Akten. In Bildern von Neo Rauch und Rosa Loy. München 2020, S. 140.*

⁴ *Programmheft zur erwähnten Leipziger Aufführung, S. 9.*

⁵ *Albrecht Schöne*: Goethes Farbentheologie. *München 1987, S. 98.*

⁶ *Richard: Wagner*: Lohengrin, *a.a.O., S. 145.*

⁷ Tagebücher 1898-1918, hg. v. Felix Klee, Köln: DuMont Schauberg, 1957, S. 307

⁸ *Siehe auch grundlegend: Hinderk M. Emrich, Udo Schneider, Markus Zedler*: Welche Farbe hat der Montag? Synästhesie: Das Leben mit verknüpften Sinnen. *Stuttgart u. Leipzig 2002.*

⁹ *Übersetzung von Jan Volker Röhnert.* Frankfurter Allgemeine Zeitung („*Frankfurter Anthologie*“) vom 25.9.19.

¹⁰ *Zitiert nach: John Harrison*: Wenn Töne Farben haben. Synästhesie in Wissenschaft und Kunst. *Aus dem Englischen von Anja Masselli. Berlin und Heidelberg 2007, S. 116.*

¹¹ *Bruno Schulz*: Die Zimtläden. *Aus dem Polnischen von Josef Hahn. Frankfurt a.M. 1974, S. 238.*

¹² *Debora Vogel*: Geometrie des Verzichts. Gedichte, Essays, Briefe. *Aus dem Jiddischen übersetzt und hgg. von Anna Maja Misiak. Wuppertal 2016, S. 209.*

¹³ *Zitiert nach Nadja Podbregar*: Das Klavier ist königsblau. Im Reich der ‚Farbenlauscher‘. *www.scinexx.de, Abrufdatum 6.5.11.*

¹⁴ *John Harrison, a.a.O., S. 111.*

¹⁵ *Albrecht Schöne, a.a.O., S. 11.*

¹⁶ *Ebd., S. 190.*

¹⁷ *Johann Wolfgang von Goethe*: Zur Farbenlehre. *In: Werke. Hamburger Ausgabe, Band 13: Naturwissenschaftliche Schriften I. München 1998, S. 499.*

¹⁸ *Eckart Kröplin, a.a.O., S. 753*

¹⁹ *Ebd., S. 730ff* (Wagners Farben)

²⁰ *Die Dreifarben­theorie nach Helmholtz besagt, dass unser Auge zwischen drei Farben unterscheiden kann: rot (lang­wellig), grün (mittel­wellig) und blau (kurz­wellig). Aus den Wellen­längen dieser Farben lassen sich je nach relativer Aktivierung der drei Zapfentypen sämtliche anderen Farben herstellen. Zitiert nach www.karteikarte.com*

²¹ *Ebd., S. 742.*

²² *Interview mit Jens F. Laurson, in: Das Opernglas, Heft 07-08/2021.*

JA, ABER...

COSIMA WAGNER UND IHR WIDERSPRÜCHLICHES LEBEN VON SABINE ZURMÜHL

¹ *Walther Siegfried*, Frau Cosima Wagner, *Stuttgart 1930, S. 94.*

² *Ebda, S. 110.*

³ *Anna Babr-Mildenburg*, Erinnerungen, *Wien 1921, S. 60f.*

MARKIERUNGEN FÜR DEN BAU EINES WAHRHAFTEN LEBENS

DER LITERARISCHE WAGNÉRISME IN FRANKREICH VON CHRISTOPH VRATZ

¹ *Friedrich Nietzsche*: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden. *Hg. v. Giorgio Colli u. Mazzino Montinari. 2., durchges. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag; Berlin, New York: de Gruyter 1988, Bd. 6, S. 427f.*

² *Charles Baudelaire*: Sämtliche Werke. Briefe. *Hg. v. Friedhelm Kemp u. Claude Pichois in Zusammenarbeit m. Wolfgang Drost. 8 Bde. München, Wien: Hanser 1975–92, Bd. 7, S. 96ff.*

³ *Richard Wagner*: Mein Leben. 1813–1868. *Vollst., komm. Ausgabe. Hg. v. Martin Gregor-Dellin. München, Leipzig: List 1994, S. 620.*

⁴ *Stéphane Mallarmé*: Werke in zwei Bänden. *Übers. u. komm. v. Gerhard Goebel u. Bettina Rommel. Zweisprachige Ausgabe. Gerlingen: Lambert Schneider 1993–98, Bd. 2, S. 145ff.*

⁵ *Bettina Rommel im Anhang, ebd., S. 349.*

⁶ *Élémir Bourges*: Götterdämmerung. *Aus d. Frz. v. Alexandra Beilharz. Nachw. v. Albert Gier. Zürich: Manesse 2013, S. 23ff.*

⁷ *Ebd., S. 456.*

⁸ *Stephan Speicher*: In meiner Badewanne bin ich doch mondän (*Rezension von Bourges’ Roman*), *in: Süddeutsche Zeitung, 27.7.2013.*

⁹ *Marcel Proust*: Der Briefwechsel mit Reynaldo Hahn. *Hg. u. übers. v. Bernd-Jürgen Fischer. Stuttgart: Reclam 2018, S. 27. Ebd., S. 417.*

¹¹ *Marcel Proust*: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. *Aus d. Franz. v. Eva Rechel-Mertens, rev. u. hg. v. Luzius Keller. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1994–2002. (Frankfurter Ausgabe; Werke II), Bd. 5, S. 370.*

¹² *Arne Stollberg*: Die Sinnlichkeit des Gedenkens. Aspekte der Leitmotivik bei Wagner und Proust. *In: Albert Gier (Hg.): Proust und die Musik. Berlin: Insel 2012 (Fünfzehnte Publikation der Marcel Proust Gesellschaft), S. 96.*

¹³ *Proust, Bd. V, S. 222f.*

WAGNER IN WIEN, 1863 – 1876

DIE GUNST EINER SCHNEIDERIN VON JENS F. LAURSON

¹ *Brief an Eliza Wille, aus Penzing bei Wien, 5. Juni 1863*

² *Brief an Otto Wesendonck, aus Penzing bei Wien, 6. Juni 1863*

³ *Die heutige Kennedybrücke*

⁴ *So schreibt Wagner zumindest seinen Namen; die alternativen Schreibweisen bzw. Benennungen „Rachovin“, „Rochow“, „Prochaska“ und „Rebel“ sind laut Max Morold aber auch falsch. Dabei scheint „Baron Anton Rachovin [von Rosenstern]“ allerdings noch am plausibelsten, wird ein solcher doch von der Wiener Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft ADLER erwähnt.*

⁵ *Damals war es Haus 57 im Vorort Penzing; später Wienstraße 221, seit 1894 schließlich Hadikgasse 72. Turm und rechter Seitenflügel standen damals noch nicht. Die beiden Bäume,*

je eine riesige dicke Buche und Pappel im abgeschlossenen Garten hinter dem Haus, standen damals schon und sind nur beeindruckender geworden.

⁶ *Brief an Mathilde Wesendonck, aus Penzing bei Wien, 28. Juni 1863*

⁷ *Zitiert in Max Morold, Wagners Kampf und Sieg, Bd.1, S. 255*

⁸ *Ebd., S. 369 ff.*

⁹ *Ein leichtes, in Leinwandbindung gewebtes, meist als Futter verwendetes Seidengewebe*

¹⁰ *Brief an Otto Wesendonck, aus Penzing bei Wien, 6. Juni 1863*

¹¹ *Brief an Mathilde Wesendonck, aus Penzing bei Wien,*

3. August 1863

¹² *Cornelius, zitiert in Morold, S. 383 ff.*

¹³ *Briefe Richard Wagners an eine Putzmacherin, Ed. Daniel Spitzer. Zum besseren Verständnis: Atlas bezeichnet ein Gewebe, in der Regel Seide, die in Atlasbindung gewebt **sind**, was besonders gleichmäßige, glatte, schmiegsame und glänzende Stoffe hervorbringt. „Szontag“ bezieht sich auf Ernst Szontághs Weiss- und Kurzwaaren-Handlung „Zur Jungfrau von Orleans“ in der Innenstadt am Graben Nr. 1122 (der heutige Generalihof am Graben 13, Ecke Bräunerstraße). Eine Elle entsprach in Wien 78 cm.*

¹⁴ *Morold, S. 264*

¹⁵ *Schriften wie Das Judenthum in der Musik halfen auch nicht unbedingt, gerade bei jüdischen Kritikern.*

¹⁶ *Heute ist das Konvolut, das Spitzer erstand und das zwischenzeitlich Teil des Nachlasses Johannes Brahms’ war, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, teils Bestand des Reuter-Wagner Museums in Eisenach (26 Briefe, Umschläge, Rechnungen), teils (14 Briefe) im Besitz der Library of Congress, in Washington, D.C. Zwei sind verloren gegangen. Spitzers 16 Briefe wurden 1906 mit seinen Kommentaren als Buch veröffentlicht;*

2004 wurden erstmals alle inzwischen gefundenen Briefe zusammengefasst und in Liebe Fräulein Bertha! Briefe von Richard Wagner an die Wiener Putzmacherin Bertha Goldwag – aber ohne die Kommentare Spitzers – publiziert.

¹⁷ *Max Kahlbeck, Johannes Brahms, Deutsche-Brahms-Gesellschaft.*

¹⁸ *An die Schauspielerin Franziska Wagner, seine Nichte; zitiert in Morold, S. 326*

¹⁹ *An Eliza Wille, Zitiert in Morold, S. 385*